

Stadtmauern Konstantinopels deren Polyfunktionalität sowie eine oftmals rasche Entwicklung von einem intendierten Erholungsort zum zeremonialen Dienstpalast. – Zuletzt interpretiert Lucy-Anne HUNT, *John of Ibelin's Audience Hall in Beirut: A Crusader palace building between Byzantine and Islamic Art in its Mediterranean Context* (S. 257–291), in einer breiteren Studie die justinianisierenden Dekorationselemente im Sitz des „alten Herrn von Beirut“ als repräsentativen Herrschaftsanspruch einerseits sowie den dortigen Verzicht auf narrative Darstellungen andererseits als Vermittlungsangebot in einem von Muslimen wie Christen bewohnten Gebiet. Christof Paulus

Nino ZCHOMELIDSE, *Liminal Phenomena: Framing Medieval Cult Images with Relics and Words*, *Viator* 47/3 (2016) S. 243–296, geht für ihren weitgespannten Überblick zu Kultbildern im MA aus von den durch Karl IV. in den 50er Jahren des 14. Jh. in Auftrag gegebenen Arbeiten des Meister Theoderich in der Heilig-Kreuz-Kapelle der Burg Karlstein. Beischriften würden nicht einfach erklären, sondern in dem komplexen Beziehungsgeflecht zwischen Reliquie, Künstler und Betrachter zugleich Distanz und Nähe schaffen.

K. B.

Claire BOISSEAU, *Les peintures de la chapelle axiale de Saint-Savin-sur-Gartempe. Les résultats de l'approche archéographique*, *Revue historique du Centre-Ouest* 16 n° 1 (2017) S. 7–25, untersucht die Wandgemälde in der Achsialkapelle der Abteikirche von Saint-Savin-sur-Gartempe (Diöz. Poitiers). Sie wurden an der Wende vom 11. zum 12. Jh. angefertigt und stellen Szenen aus dem Leben des hl. Marinus von Maurienne dar. V. a. das Kephalophoren-Motiv verweist auf Parallelen zum Schicksal des hl. Dionysius, dem ebenfalls Wandgemälde in der Abteikirche gewidmet sind. Angesprochen wird auch die Vita des hl. Marinus (BHL 5536). Interessant ist die Vermutung, dass der Schreiber der an einigen Altären angebrachten Inschriften seinen Namen, Hermenonius, nennt.

Rolf Große

Travaux et Mémoires 20/2 (2016): *Mélanges Catherine Jolivet-Lévy*. – Marina FALLA CASTELFRANCHI, *Il programma iconografico della cripta della chiesa di Santa Lucia a Brindisi* (S. 145–153), zur Ausstattung im 13. Jh. – Valentino PACE, *Santa Marina a Muro Leccese. Una questione di metodo e una riflessione sulla pittura „bizantina“ in Puglia* (S. 397–413). – Simone PIAZZA, *Trois figures du Christ au milieu de la Communion des Apôtres. Nouvelles considérations autour du cas de Cimitile (XI^e siècle)* (S. 415–433). Michael Grünbart

Pnina ARAD, *Frederick III's Holy Land Installation in Wittenberg during the Cultural Transition of the Reformation*, *Viator* 48/1 (2017) S. 219–252, untersucht umfassend Jerusalemreminiszenzen und -darstellungen Kurfürst Friedrichs des Weisen in Wittenberg und deren Schicksale nach der Reformation. Der Wettiner war 1493 in die Heilige Stadt gepilgert und hatte zur Erinnerung sowie für seine Reliquiensammlung die Allerheiligen-Stiftskirche beim Schloss erbaut, die 1760 im Siebenjährigen Krieg zerstört wurde. Ein Holz-